

Staatsteilnahme
im Stadt, Ort-
und Nachbarn-
vertrieb Nr. 1.89,
wobei Nr. 1.90
aufschlüsselt den
Postwert. Die
Einschreibungs-
kosten betragen
5 Pf. Die
Einschreibungs-
kosten sind
nicht mit
dem Postwert
der Sonntags-
blätter zu
rechnen. : :

Gegründet 1877.



Die 14spaltige Zeile
über dem Raum
12 Pfennig. Die
Reklamazeile ober
dem Raum 25
Pfennig. 2 Sp
Wiederholungen
unveränderter An
zeigen entsprechen
der Redat. Bei
persönlicher Ein
treibung und Kon
sulten 15 bei
Robert Anstalt

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 137 | Druck und Verlag in Altensteig. | Freitag, den 14. Juni. | Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler. | 1918.

Der Krieg.

13. B. Großes Hauptquartier, 13. Juni. (Anstalt.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Heinwellig auflebender Artilleriekampf. Dertliche In-
fanteriekämpfe.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Südwestlich von Rohon führte der Franzose erneute
starke Gegenangriffe beiderseits der großen Straße Hoye-
Strees-Saint Denis. Unter schweren Verlusten
brach auch dieser Angriff zusammen. Mehr als 60
Panzerwagen liegen zertrümmert auf dem
Schlachtfeld. Die Gefangenzahl ist auf über
15 000 gestiegen. Die Beute an Geschützen beträgt
nach den bisherigen Feststellungen mehr als 150. Bei
Näher der feindlichen Gegenangriffe fielen einige un-
serer bis in die vordersten Infanterielinien hinein auf-
gekauften Geschütze in Feindeshand.

Nördlich der Aisne drangen Sturmabteilungen in
die feindlichen Gräben. Südlich der Aisne griffen wir
nach harter Artilleriewirkung den Feind an und warfen
ihn aus seinen Linien südlich von Cutry-Dommiers
über diese Orte hinaus zurück. Nördlich von Coicy wurde
der Savieres-Graben vom Feinde gesäubert. Wir
machten mehr als 1500 Gefangene.

Mehrfach wiederholte feindliche Gegenangriffe nord-
westlich von Chateau Thierry brachten verlustreich zu-
sammen.

In den beiden letzten Tagen wurden 35 feindliche
Panzerwagen abgeschossen. Hauptmann Berthold und
Leutnant Menkhoff errangen ihren 33. Oberleutnant
Schleich seinen 29. und 30., Leutnant Veltjens
seinen 20. und 21., Hauptmann Reinhardt seinen 20.
Luftflug.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Am 12. Juni wurden die schweren Kämpfe um das
Höhengelände westlich der Düse erbittert fortgesetzt, ein
Beweis, wofür entscheidende Bedeutung die französische
Heeresleitung dem verlorenen Gebiet beimisst. Neue
starke Reserven hatte der Feind herangeführt; seine Be-
stände waren an den drei vorhergehenden Tagen hundert-
fach gelichtet worden, namentlich hatte der 11. Juni mit
den viermal wiederholten Anstürmen die schwersten blut-
igen Opfer gefordert. Am 12. Juni scheinen die Fran-
zosen wieder an einzelnen Stellen kleinere Fortschritte
gemacht zu haben und über die Straße Hoye-Entrees-St.
Demi vorgegangen zu sein, im großen ganzen ist aber der
neue Gegenangriff vollkommen gescheitert und drückte
Vorteile, wie die Eroberung einiger Geschütze einer deut-
schen Sturmabteilung, stehen außer allem Verhältnis zu
den Verlusten, die sie gelistet haben. Wie unsere Sturm-
batterien handgehalten haben, meldet der Tagesbericht
durch die Tatsache, daß vor den deutschen Linien über
60 zertrümmerte Panzerwagen liegen. Die Gefangenzahl
hat sich auf 15 000 erhöht. Rechnet man die dreifache
Zahl an Toten und Verwundeten — bei der Art der
Kämpfe in diesem Gebiet dürfte aber in Wirklichkeit sogar
das Vierfache kaum reichen —, so haben die Franzosen
in der Offensive Montdidier-Rohon in vier Tagen bereits
60 000 Mann oder vier Divisionen verloren, während
die deutschen Verluste nach dem amtlichen Bericht sich
in durchaus mäßigen Grenzen hielten. An Geschützen
haben die Feinde mehr als 150 verloren, seit dem 21.
März dürfte somit die Zahl der erbeuteten Kanonen auf
über 2700 gestiegen sein, ein recht schätzbare Verlust,
zumal wenn man erwägt, daß die Amerikaner seit einem
Jahr aufgehört haben, den Verbündeten Geschütze zu lie-
fern, daß vielmehr die amerikanischen Truppen in Frank-
reich aus französischen und englischen Arsenalen versorgt
werden müssen. Deßhalb der Düse und nördlich der Aisne,
vermutlich in der Linie St. Christophe-Moulin sous Don-
vents führten deutsche Sturmtruppen einen gelungenen
Vorstoß in die französischen Gräben aus. Italienische
Berichtshafter prophezeien einen neuen Schlag gegen
Compiègne. Jedenfalls ist die Lage doch dort sehr
kritisch; das Netz ist schon recht eng geworden und die
Behauptung des strategisch wichtigen Platzes, der etwa

drei Kilometer südwestlich des Zusammenflusses von
Dise und Aisne liegt, würde starke Kräfte nötig machen,
die kaum entbehrlich sein dürften. — Südlich der Aisne
warf ein wohl vorbereiteter deutscher Sturmangriff die
Franzosen aus ihren Stellungen bei Cutry und Dom-
miers, südwestlich von Soissons, und ein weiterer Angriff
säuberte endlich den vielumstrittenen Savieresgrund zwi-
schen dem Wald von Willers Cotterets und dem Durq-
flaß vom Feind. Dabei wurden 1500 Feinde gefangen
genommen. Amerikanische Angriffe nordwestlich von
Chateau Thierry blieben für den Gegner erfolglos, brach-
ten ihm aber schwere Verluste. Seit dem 21. März
sind nun rund 213 000 Gefangene eingebracht worden.

Nach Schweizerischen Blättern befindet sich der Haupt-
teil der amerikanischen Truppen am Südufer der Marne,
dessen Verteidigung sie fast allein übernommen haben.
Weitere Amerikaner sind an anderen Frontteilen mit
französischen und englischen Truppen vermischt.

Die Pariser Blätter geben zu, daß die von den
Deutschen in den letzten Tagen errungenen Erfolge nicht
zu langweilen sind. Paris bietet nach der „Koffischen Zei-
tung“, das Bild einer belagerten Stadt.

Der „Nowelle de Lyon“ berichtet aus Paris: Der
Militärkommandant von Paris, General Dubail, hat
die Ausfuhr aller Zeitungen, die Anzeigen enthalten,
ins Ausland verboten. Die Zeitungen, die ihre Sen-
dungen nach dem Ausland beibehalten, müssen besondere
Ausgaben herausgeben, in denen sich keine Anzeigen
befinden.

Wilson's Dollarkrieg.

Der amerikanische Senat ist eben dabei, den Rie-
fenschwindel aufzuheben, der im Schoß der Regie-
rungsabteilung für das Flugzeugwesen seit dem Eintritt
Amerikas in den Krieg verübt worden ist. Gegen eine
Milliarde Dollar oder vier Milliarden Mark hat man
verbalbart, ohne daß man dafür auch nur ein einziges
Flugzeug aufzuweisen hätte. Dies Ergebnis muß selbst
für Amerika eine Ueberraschung sein, obwohl man dort
daran gewöhnt ist, daß bei jedem Regierungsgeheimnis
etwa die Hälfte in die Tasche derjenigen abfällt, die
das Glück in die Nähe der Staatskrippe gestellt hat.
Der frühere Vertrauensmann Wilsons, Borglun, sagte:
„Noch nie in der Geschichte dieses Landes sind einer
Gruppe von Männern so vollständig die Hilfsmittel des
Volks und sein Vertrauen überantwortet worden, und
noch nie ist ein solches Vertrauen in ähnlichem Maß miß-
braucht worden, wie bei den Leitern unseres Flugzeug-
baus. Die Folge dieser Tätigkeit besteht darin, daß
wir uns heute ohne ein einziges amerikanisches Flug-
zeug an der Front in Europa befinden, obwohl im
Verlauf von elf Monaten nahezu eine Milliarde Dol-
lar für die Herstellung von Flugzeugen ausgegeben
wurde.“

Für diese Wahrschuld wurde Borglun von seinem
früheren Vorgesetzten schuldig gesprochen, denn Wilson
hat noch nie einen Menschen die Freundschaft gefaßt,
noch hat er je die Wahrheit vertragen können. Aber
nein Borglun, jetzt auch von den Trabanten Wilsons per-
sönlich geprüft wird, so ändert das an dem Wert seines Ver-
trandes gar nichts. Der Senat hat sich denn auch durch
die verschiedenen Ausschüsse, die Wilson errichtet hat,
um dem Oberhause entgegenzuarbeiten, nicht einschüchtern
lassen, sondern er führt eine Sprache, die dem Diktator
ungetöndelt klingen muß. Wilson geht annehmend einer
schweren Zeit entgegen. Jetzt ist man dahinter gelom-
men, daß er sich nur deshalb nicht in die Karten sehen
lassen wollte, weil er krumme Geschäfte zu decken suchte.

Man wird sich sehr bald an die skandalöse Unter-
suchung Ende 1916 und Anfang 1917 erinnern, die
allerdings in dem Augenblick eingestellt wurde, als die
Namen der Frau Präsident Wilson und ihres Bräu-
ders Holling aus der Berichterstattung auftauchten. Damals
wurden häßliche Dinge über Wilson und seine Vorgesetz-
ten von Mund zu Mund getragen. Es wurde be-
kannt, daß Wilson inoffiziell ein reicher Mann ge-
worden, daß sein Schwiegersohn McAdoo, der Finanz-
minister, durch einen geheimen Draht in seiner Amts-
stube mit der Börse verbunden ist, daß die Frau Präsident
von einer Rede ihres Mannes einige Tage vor deren
Veröffentlichung Kenntnis hatte und durch ihren Bruder
Verkaufsaufträge an der Börse geben ließ, daß ein Va-

boner Bankier in wenigen Tagen über fünf Millionen
Dollar verloren hatte und ähnliches. Damals schon
gaben viele Kreise ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß das
unerklärliche Verhalten Wilsons Deutschland gegenüber
zum großen Teil durch den Dollar bestimmt war und zwar
seinen eigenen Dollar und den seiner Freunde aus den
Kreisen der Hochfinanz, Nordindustrie und der Politik.
Das Interesse des amerikanischen Volkes spielte und
spielt eine höchst nebensächliche Rolle.

In Verbindung mit diesen Ausführungen, die wir
der „Köln. Ztg.“ entnehmen, sind noch folgende Mit-
teilungen der wilsonfreundlichen New Yorker „Times“ von
Interesse: 1. Die größte amerikanische Handwaffenfabrik
(Colts), die bis 1. Juni 3000 Maschinengewehre abzu-
liefern sich verpflichtet hatte, konnte bis Anfang Mai
nicht ein einziges fertigstellen. Mit den anderen drei
Fabriken, die Aufträge hatten, scheint dasselbe der Fall
zu sein. 2. Bis 18. Februar waren von den fünf mit
der Herstellung automatischer Schnellfeuergechwe be-
trauten Fabriken nur 15 Gewehre geliefert worden. 3. An-
fang Mai mußte dem zuständigen Senatsausschuß amtlich
mitgeteilt werden, daß die Herstellung von Feldgeschützen
„bedauerlicherweise klein“, und daß die Aussicht, dieses Jahr
schwere Geschütze nach Frankreich zu liefern, entmutigend
sei.

Mit dem Kronprinzen am Damenweg.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:
Wieder hat das deutsche Schwert zu erneutem Schlage
ausgeholt und wieder ist es die Aisne des deutschen Kron-
prinzen, die in diesen strahlenden Frühlingstagen zu einem
Angriff geschritten ist. Durch das aus vielen Wunden blutende
Lanzen, das durch das siegreiche Vormarschreiten unserer Kri-
mer der sinnlosen Verwüstung durch das feindliche Feuer
entzogen ist, findet das Auge des Kronprinzen seinen Weg durch
das mächtige Hügelband, überschreitet den Aisnetal und er-
reicht die Höhe des Damenwegs. Wohin das Auge blickt, ein
Bild grauenvoller Zerstörung! Ein Auf der Trage geht die
Reihe entlang, als die schwarze Husarenkappe des Kronprinzen
vorn in dem bekannten Krastwagen sichtbar wird. Aus zer-
schossenen Häusern laufen sie herbei, winken und jubeln. Hurra,
der Kronprinz! Ein herrlicher Blick von oben auf die Aisne-
Niederung, auf den Höhen jenseits die Rauchsäulen einschlagender
Granaten, hoch in den Lüften ziehen unsere Flieger ihre Kreise,
— weiter, dem Feinde nach! Der kommandierende General, der
auf der Höhe dem Kronprinzen Bericht erstattet, hat Gutes zu
melden. Es geht unaußersahm vorwärts, die Regimentier schlagen
sich glänzend und die Verluste sind vielfach überraschend gering.
Der Kronprinz atmet auf, ein warmer Glanz liegt in seinen
Augen. „Gottlob!“ Unabsehbare aber starke Tiden sind es,
die den warmherzigen Menschen mit seinen Leuten unzweifelbar
verbinden.

Weiter geht die Fahrt nach vorn zum Gefechtsstand einer
Gardebrigade, die jetzt drüben auf den Berghängen zum An-
griff antritt. Auf dem Wege dorthin die trüben Spuren des
Kampfes, eine Reihe toter Pferde, die Körper aufgedunsen
zu grotesken Figuren, dazwischen die Leichen gefallener Fran-
zosen mit ihren harten Mützen. Das so oft geübte Bild des
Kampfes, über das das Auge des Soldaten hinweggleitet als
über etwas Altes, Unabänderliches. Der prinzipale Führer der
Division (Prinz Eitel Friedrich) begrüßt den älteren Bruder
in dienstlicher Haltung. Dann ein lecher Händedruck, ein warmer
Blick Auge in Auge: „Ich danke Dir, daß Du gekommen bist.“
— Auch hier geht alles gut. Aufmerksam folgt der Kronprinz
dem Fortschritt an der Karte, nach allen Einzelheiten des Kampfes
fragend. Im Stehen ein Löffel Suppe und ein Stück Brot.
Dann rollt das Auto nach kurzem Aufenthalt die dritte Tal-
straße auf Pontaveri entlang.

Auch hier das pulsierende Leben des Kampfes. Wagen und
marschierende Kolonnen, ein Blick auf das feine Silbermerk
unserer gewaltigen Kriegsmaschine mit ihrer unaußersahlichen
Organisation. Eine lange Kolonne drausgehender Gefallen, —
gefessene Engländer. Müde und abgespannt die einen, auf den
Gefesselten noch den Stempel des Grauens über das Erleben
der letzten Stunden, die Mehrzahl aber im ganzen aufrecht und
zäh, in der dem Engländer eigentümlichen Elastizität. Ein
überraschender Auf der Begleitmannschaft reißt ihre Köpfe herum.
Fragen und Erhören liegt auf den erhilten Gesichtern. — „W,
der deutsche Kronprinz. — Die Offiziere am Ende der Kolonne
salutieren, der Zug ködt. Die Köder des Auto knirschen unter
dem Jage der Handbremse. Ein Wink des Kronprinzen und
einer der Offiziere tritt an den Wagen. Unter dem teilwei-
sen Kränzen Stahlschirm wird das hagere Gesicht um eine Spur
blässer. „Wie kam es, daß Sie gefangen wurden?“ — Ein
etwas verlegenes Schiefsehen ist die Antwort: — „Der Angriff
kam überraschend. Ihre Leute sind zu schnell.“ — Um den
Mund des Kronprinzen geht ein Zug der Genugtuung, „Kommen
Sie mich?“ — Wieder ein lechter Ausdruck der Begrenztheit.
„Jawohl!“ Die Hand hebt sich zum Gruß. Ein kurzes Kopf-
nicken. — Der Motor springt an, um wieder mit einem Ruck
hinzufahren. Von vorn nähern sich einige Verwundete. Ein
Leuchter geht über das Gesicht des Kronprinzen. „Kommt her,
Kinder!“ — Im Nu ist das Auto umringt. Ein schlanker, hoch-
gemasteter Grenadier nimmt die ausgestreckte Hand, unter dem
hülflichen Verbände um den Kopf glänzen die Augen. — „Wo
sieht es denn, mein Junge?“ — Der Mann lacht über das
ganzes Gesicht. — „Drei Maschinengewehrschützen im Arm, wird schon

wieder werden, Kaiserliche Hoheit. Wer gelautet und hat
Die Augen des blonden Jungen strahlen. — Der Kronprinz
nicht lebhaft, um seinen Mund geht ein Zug tiefer Rührung,
„Ihr habt eure Sache brav gemacht!“ — Lese, fast jählich
rührt er an den Verband. „Ich danke euch!“ — Von allen
Seiten strecken sich ihm Hände entgegen. Lese rollt das Auto
an, Ladel und Freude ist hinter ihm her. — Der Zug der
gelungenen Engländer ist langsamer geworden, nachdenkliche Ge-
sichter folgen dem Wagen. Was war der deutsche Kronprinz?
O. K. B.

Der Krieg zur See.

Berlin, 12. Juni. Im Mittelmeer wurden sechs
Dampfer von zusammen 22.000 BRT. versenkt.

Wien, 13. Juni. Das österreichische Kanzeramt
Szent János ist bei einer Nachfahrt in der Adria to-
niet und versenkt worden; 84 Personen der Besatzung
sind umgekommen.

Der „Szent János“ war eines der größten und neuen
österreichischen Kanzerfahrzeuge. Er war 1914 vom Stapel gelassen,
hatte eine Wasserverdrängung von 21.400 Tonnen und eine Be-
setzung von 100 Mann; die Geschwindigkeit betrug 30,5 See-
meilen. Besetzt war das Schiff mit zwölf 30,5 Zentimeter-
und fünf 15-Zentimeter- und achtzehn 7-Zentimetergeschützen.

London, 13. Juni. (Reuter.) Wie die „Morning
Post“ aus Washington erfährt, hat das Marineamt
zum Schutz der Küstenschiffe die Erfindung des Geleit-
systems beschlossen.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Bericht.

Paris, 12. Juni. (Reuter.) Der Bericht vom 11. Juni über die
Schlacht bei Verdun. Die Schlacht dauerte von Montdidier
bis zur Meuse. In der Nacht unternahm unsere Truppe,
unterstützt durch Sturmtruppen eines Robertcourt und Saint-Maur,
Trotz erbitterten feindlichen Widerstandes haben wir den Süd-
rand von Le Fretos erreicht, die zwischen Courcelles und
Mortemer gelegenen Höhen genommen und unsere Linien mehr
als 2 Kilometer vorwärts getragen. Südlich von Meuse haben
wir ferner Besson und den Wald von Genlis wieder genommen
und den Südrand von St. Maurice erreicht. Der Feind, der
schwere Verluste erlitt, ließ mehr als 1000 Gefangene in
unserer Hand, auch wurden einige Geschütze erbeutet. Im Zen-
trum wurden die Deutschen, denen es gelungen war, bis südlich
der Ferme Loges und Anthruil vorzustoßen, bis jenseits dieser
heißten Punkte von unseren Truppen zurückgeworfen, die in
Übereinstimmung mit den Nachbarteilen vorgingen. Zur
Rechten suchte der Feind durch Verstärkung seines Druckes das
Mortier zu erreichen. Mehrere gegen Chéroucourt gerichtete
heftige Angriffe wurden abgewiesen. Es gelang dem Feinde, in
Machumont und Verboncourt Fuß zu fassen, die heftig um-
kämpft sind. — Südlich der Durca nahmen amerikanische
Truppen glänzend heute morgen den Wald von Bessay und
machten 300 Gefangene.

Der Bericht vom 12. Juni nachmittags: Zwischen Mont-
didier und der Meuse dauerte die Schlacht abends und nachts
ohne größere Veränderung fort. Auf dem linken Flügel der Front
wurden alle Versuche feindlicher Gegenwehr abgewiesen. Die
französischen Truppen machten neue Fortschritte südlich von Meuse
und dem Walde von Genlis. Heftige deutsche Angriffe suchten
die Franzosen auch an der Fronte an der Fronte Saint-Maur-
St. Loges-Anthruil zurückzudringen. Die französischen Truppen
wählten dem Strohhaub, hatten den Ansturmenden schwere Verluste
zu und hielten ihre Stellungen. An der rechten französischen
Front vernichteten die Deutschen trotz mehrmaliger Anstürme
nicht über den Südrand der Meuse vorzubringen. Die Franzosen
wählten den Raum südlich Chéroucourt und March für ihre
Nach neuen Weibungen traf gestern ein französischer Gegenstoß
auf einen mächtigen deutschen Angriff, der sich an derselben
Front in Vorbereitung befand. Die französischen Truppen stießen
auf starke Stützkräfte, die sie über den Hüfen warfen. Die
von einer einzigen französischen Division gemachten Gefangenen
gehörten 4 verschiedenen deutschen Divisionen an. — Südlich
der Meuse griffen die Deutschen heute früh zwischen dem Hüfen
und dem Walde von Besson Cotteret an. Ertrübte Kampf
sind an der Fronte Domme-Catry südlich Anblang im Gange.

Vermischtes.

Das arabische Brot.

Wenn man vom arabischen Brot hört, denkt man an
das biblische Manna, von dem sich zum Teil die Kinder
Israels ernährten. Man denkt, es wäre ein wunderbares
Brot, schmackhaft und aus den besten Bestandteilen zu-
sammengesetzt. Fiel doch das Manna, das Brot der
frommen, alten Juden, vom Himmel, und da konnte es
wohl nicht schlecht gewesen sein. Aber es ergeht einem
beim Manna, wie beim arabischen Brot: man täuscht sich
in beiden Fällen. Das Manna ist weiter nichts, als die
Frucht des Johannisbrotbaumes, den wir heute noch in
großen Mengen in Palästina antreffen, und vom Himmel
ist die Frucht wohl auch nicht gefallen, sondern nur vom
Baum. Die Redewendung, dies Brot sei vom Himmel
gefallen, ist nur bildlich zu verstehen, und gemeint ist
damit, daß die Kinder Israels es mühelos erreichen konnten.
Sie brachten nicht erst zu säen und vorher noch das
Feld zu bestellen, wie es beim Korn der Fall ist.

Ebenso gibt man sich beim arabischen Brot leicht
irrigem Vorstellungen hin. Es ergeht einem wie bei den
Wohlgeruchenden Arabern, die es beinahe gar nicht gibt,
denn im Orient ist eher der Gestank zu Hause, wie sonst fast
wohl nirgends auf der Welt. Das arabische Brot ist ein
Gebäck, das kaum nach dem Geschmack des vorwärtigen
Baumens eines Europäers sein dürfte.

Wer Gelegenheit hatte, die Städte des Orients, oder
gar die Dörfer zu besuchen, wird sich wundern, daß er
Rehl nur in seltenen Fällen zum Verkauf gestellt sieht,
dafür sieht er aber viele Händler mit Korn oder Hülsen-
früchten. Der echte Orientale, der vom Modernismus noch
nicht „angefädelte“ ist und patriarchalisch am Alther-
gebrachten hängt, kauft sein Brot aus allen andern Stoffen,
nur nicht aus Wehl. Deshalb sieht man dieses im Orient
auch nur in den besseren Lebensmittelschäften zum Ver-
kauf gestellt, oder bei den griechischen Bataien, den Händlern
einfacherer Nahrungsmittel.

Auf dem Lande und in den kleinen Städten im Orient
baden die Frauen ihr Brot noch immer selbst. Keines
Wehl wird, wie gesagt, hierzu nicht verwendet. Je nach
den Zutaten, aus denen das Brot bestehen soll, haben sie
die Frauen die Körner beim Händler, entweder Gerste,

Die Ereignisse im Osten.

London, 13. Juni. „Daily Express“ meldet aus
Petersburg, der bevorstehende Prozeß gegen den frühe-
ren Zaren werde Aufsehen erregen. Die Sowjets seien
mit dem Zusammenbringen von Telegrammen und Brie-
fen des früheren Zaren an den König Viktor Emanuel von
Italien, König Ferdinand von Bulgarien, König Konstan-
tin von Griechenland, König Albert von Belgien, Prä-
sident Poincaré und Kaiser Wilhelm beschäftigt.

Nekes vom Tage.

Das Preussische Wahlrecht.

Berlin, 13. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat den
Antrag, daß Verfassungsänderungen nur mit Dreiviertel-
mehrheit des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses
beschlossen werden können, mit 207 gegen 163 Stim-
men angenommen. Der Antrag, der den konfessionellen
Charakter der Volksschule gewahrt und den christlichen
Kirchen die ihnen zustehenden Bezugsrechte und Einkünfte
gesichert wissen will, wurde mit 115 gegen 52 Stimmen
angenommen. Der Zusammensetzung der ersten Kammer
wurde nach den Beschlüssen der dritten Lesung zuge-
stimmt. Sodann wurden in der Gesamtsitzung alle
Einhaltungen gegen die Stimmen einiger Zentrumsged-
neten, eines Teils der Nationalliberalen, der Volkspartei,
der Polen und der Sozialdemokraten angenommen.

Der Friedensschluß und der Reichstag.

Berlin, 13. Juni. Präsident Fejérbach be-
suchte sich einem Säpeler Journalisten gegenüber über
die Durchführung des Reichstags beim künftigen Friede-
nenschluß: Nach der Verfassung sei der Friedensschluß
Tage des Kaisers, aber es sei sicher, daß es nicht ohne
eine Abstimmung mit dem Parlament zum Frieden
komme. Der Friedensschluß werde demokratisch vor sich
gehen.

Graf Burian wieder abgereist.

Berlin, 12. Juni. Der österreichisch-ungarische Mi-
nister des Äußeren Graf Burian hat heute abend 7.04
Uhr die Rückreise nach Wien angetreten.

Der Reichskanzler Graf Hertling wird noch in
diesem Monat nach Wien reisen.

Die Osgrenze.

Berlin, 13. Juni. Die Stadtverwaltung von Ose-
rode rühtete nach dem „Volksblatt“ gleich anderen Städ-
ten von Ostpreußen an den Reichskanzler und die Oberste
Heeresleitung eine Eingabe in dem Sinne, daß die deut-
sche Osgrenze als Verteidigungslinie nach dem Ermes-
sen der Obersten Heeresleitung aufgestellt werden möge.
Darauf antwortete das Auswärtige Amt: „Die Frage
unserer Osgrenzenführung wird von der Reichsregierung
eingehend erwoogen.“ Die politische Abteilung beim Chef
des Generalstabs des Heeres antwortete: „Der Schutz
des Deutschlands im Osten und die Sicherung unserer
Grenze liegt dem Generalstabschef besonders am
Herzen.“

Die Landgräfin von Hessen F.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Die Landgräfin
Anna von Hessen, geb. Prinzessin von Preußen, ist gestern
nach schwerem Leiden im Alter von 82 Jahren ge-
storben. Die Landgräfin, das älteste Mitglied des Hau-
ses Hohenzollern, war 1901 zur katholischen Kirche über-
getreten.

Der bayerische Getreidebestand.

München, 13. Juni. Zur Ausgleichung etwaiger
Schwierigkeiten in der Brotverfertigung, die sich durch
Witterungsänderungen aus dem Osten oder je nach der Witterung

im Westen des Reiches ergeben könnten, hat
Bavern nach der „Frankf. Zig.“ sich bereit erklärt, mit
seinem Bestand einzutreten. Zwar hat im abgelaufenen
Wirtschaftsjahr Bayern erhebliche Mengen Getreide an
das Reich abgetreten, doch sind die bayerischen Kommunal-
verbände noch bis zum 15. August eingedeckt. Bayern
wird daher alle Bestände, die über die Deckung bis zum
25. Juli hinausreichen, zunächst an die Landesgetreide-
stelle von den Gemeinden ausführen und dem Reich zur
Verfügung stellen. Nur in den Großstädten bleibt in
der Versorgungsnotwendigkeiten der Bedarf bis zum 10.
August gedeckt. Ergibt dann der Frühbrut bis zum
25. Juli nicht den nötigen Ertrag in Bayern, so werden
die bayerischen Verbände gleichmäßig, wie die übrigen
im Reich, von der Reichsgetreidestelle mit Hilfe des
ausländischen Getreides aus dem Osten versorgt.

Reise der Reichstagsabgeordneten nach Hamburg.

Hamburg, 13. Juni. Auf die Einladung der Ham-
burger Arbeiter werden am 15. Juni 155 Reichstagsabge-
ordnete nach Hamburg reisen.

Die rumänischen Parlamentswahlen.

Bukarest, 13. Juni. Die rumänischen Parlaments-
wahlen sind bis auf wenige Stiche und Nachwahlen be-
endet. In den zwei Senatskollegien wurden 107 An-
hänger der Regierung und drei unabhängige Kandidaten
gewählt. Außerdem stehen verfassungsgemäß dem Kron-
prinzen je zwei Vertreter, den beiden Landesuniversitäten
acht, geistlichen Würdenträgern je ein Sitz im Senat
zu. Von den drei Kammerkollegien wurden 163 Regie-
rungskandidaten sowie die beiden bürgerlichen Kandidaten,
drei Anhänger der Gruppe Carv, vier Kandidaten der
Gruppe Steres und sieben unabhängige Kandidaten ge-
wählt. Unter den Unabhängigen befanden sich General
Kobrescu, der den Preliminarfrieden unterzeichnete, der
nationalistische Antimileu Caro und der ehemalige Mi-
nister Badarau. Obgleich die Parteien Bratiannu und
Tafu Jonescu mit allen Mitteln für die Wahlteil-
nahme in der Bevölkerung eintraten, damit die vom Wahl-
gesetz vorgeschriebene Mindeststimmzahl von einem Drit-
tel der eingeschriebenen Wähler nicht erreicht werde,
war die Wahlbeteiligung im allgemeinen fast ebenso stark
wie früher, besonders in den großen Städten. Nur in
einem einzigen Fall, in Galatz, mußte wegen zu geringer
Wahlbeteiligung die Wahl für ungültig erklärt werden.

Reichstag.

Berlin, 12. Juni.

Reichshaushalt.

Abg. Schulenburg (Noll.): Wir begrüßen die drei
vorletzten Gesetzentwürfe, besonders den auf Milderung des
Militärstrafgesetzbuches. Die zurückkehrenden Kriegsgesangenen
müssen auf den Bahnhöfen angemessen versorgt werden. Das
den alten Mannschaften, die im vierten Jahre im Felde stehen,
ein Ausgleich geboten wird, vielleicht in Form einer Zulage, ist
uns sehr sympathisch. Ein danktes Kapitel ist die Frage der
Beförderung von Mannschaften, ebenso die der Verteilung des
Eisernen Kreuzes.

Reichsminister v. Stein: Der Abg. Wirth hat sich im
Laufe seiner Rede auch ungünstig über die Berliner geäußert.
Der Berliner mag etwas schlotterig sein; das muß man ihm
aber lassen, daß er stets hilfsbereit ist. Dem Abg. Haas
möchte ich sagen, daß die Zeiten der Provinzialkorps vorüber
sind. Es ist ganz gut, wenn man sich jetzt näher kennen lernt,
wenn auch die gemischten Truppen zeitweilig mit Schweren
kämpfen haben. Landete da irgendwo ein Freiballon, dessen
Zugsystem als fremdsprachige Offiziere bezeichnet wurden. Es
läuft aber Sachen. (Heiterkeit.) Die Briefe, die Klagen an
die Abgeordneten bringen, sind keine Dokumente. Ich bin der
artigen Dingen nachgegangen. Vieles war unbedeutend, aus
erregter Kriegsstimmung oder auch aus Eosmilität entstanden;
anderes war natürlich begründet. Das Eisen Kreuz war
schon neu verteilt, trifft nicht zu. Bei dem letzten Fall
als eine Anzahl Personen das Band steilen, erklärten sie

kann das Baden beglücken. Vorher ist der Tag im Hause
angemacht worden, der aus weiter nichts besteht, als dem
weiter oben geschilderten zubereiteten Rehl und Wasser.
Rehen dem „Badofen“ liegt ein flacher Stein, ein Brot
oder ein Blech. Auf dieses wird ein Stück Teig gelegt,
genau so, wie bei uns der Nudelteig bearbeitet wird.
Die Fladen, die auf diese Weise hergestellt werden, sind
nicht größer wie ein Teller. Sie werden dann auf die
erwärmte Platte des „Badofens“ gelegt und nach einigen
Augenblicken wieder heruntergenommen. Das Brot ist
gebuden. In der Handhabung des Holzstabes haben viele
Frauen eine außerordentliche Geschicklichkeit, und sie können
beim Baden eine große Geschwindigkeit entwickeln. Jedoch
trifft man das bei den Männern mehr an, wie bei den
Frauen, die sich zu jeder Arbeit gern Zeit lassen.

Es wird immer Brot für einige Tage, oft auch auf
Wochen hinaus, gebuden. Wenn es einmal altbuden ist,
zerbröckelt es leicht und wird dann in die Brühe, in der
der Salat zubereitet wurde, oder in irgendeine Soße ge-
taucht, um es genießbar zu machen.

Selbst die Beduinen, die nomadischeren Völker der
arabischen Wüste und Aegyptens, führen ihre Mahlfeste
stets auf dem Rücken eines Kamels mit sich, und wenn
bei einer Dase Rast gemacht wird, wird zunächst der Kaffee
gebrannt, und dann geht es ans Brotbuden. So wie
heute noch im Orient in den einfacheren Häusern und auf
dem Lande das Brot gebuden wird, wurde dieses unum-
gängliche Nahrungsmittel schon zu Abrahams Zeiten her-
gestellt, und schon vor den Zeiten der Pharaonen, also
schon vor 6000 Jahren, wurde das Brot genau auf die-
selbe Weise hergestellt. F. K.

Schmeichelhast.

Der berühmte Pianist Rubell wurde häufig zu den
Festlichkeiten der Finanzaristokratie geladen, um die Gäste
dort mit seinem Spiel zu erfreuen. Eines Tages lud man
ihn zu einem mehrfachen Millionär ein; Rubell fühlte
sich hier jedoch unbehaglich und stellte sich, nachdem er
seine Nummer gespielt, in eine Ecke. Plötzlich näherte sich
ihm ein junges Mädchen mit den Worten:

„Mein Herr, Sie vergehen, aber Ihr Taschentuch hängt
aus Ihrer Tasche heraus.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Rubell. „Ich danke Ihnen
für Ihre Warnung. Sie müssen die Gesellschaft natürlich
verlassen, als ich!“

... Interner, daß sie auf das Eisene Kreuz Namenswegs ver-
... Es ist und bleibt ein hohes Ehrenzeichen. Keine Armee,
... keine demokratische, kann auf Ehrenzeichen verzichten. Die
... größten Verdienste werden allerdings im Stillen ohne Aner-
... kennung geleistet. Ich muß hier auch unsere aktiven Offi-
... ziere lobend erwähnen, ohne die außerordentliche Pflanz-
... der Referentoffiziere zu schmälern. Die aktiven Offiziere haben
... unser Heer herangebildet, auch die Referentoffiziere. Die roten
... Kreuzschwestern haben selbstlos ihre aufopfernde Tätigkeit aus-
... geübt. Wenn hier so schwerwiegende Verdienste gegen sie erhoben
... werden, so muß ich annehmen, daß die Abgeordneten schwer-
... wiegendes Material in Händen haben. Ich bitte darum, am rük-
... sichtslos gegen etwaige Mißstände vorgehen zu können. (Beifall.)
... Abg. Graf (Kons.): Wir haben volles Vertrauen zum
... Kriegsminister, daß er den Klagen nachgeht und Abhilfe schafft.
... Auf den strengen Arrest kann nicht ganz verzichtet werden. Die
... Lebensmittelkontrolle auf dem Land wird von den dazu kom-
... mandierten Soldaten, meist unter der Führung verkrüppelter Land-
... wirts, zu rücksichtslos durchgeführt. In Rumänien geht man nicht
... so gegen die Bauern vor. Bei uns haßt man wie die rote
... Garde. Damit muß ein Ende gemacht werden, sonst verliert der
... Landwirt die Freundschaft, Nahrungsmittel zu liefern. Bei der
... 3. L. S. sind immer noch 70 R. V. Leute. Der letzte Mann
... muß an die Front, selbst Parlamentarier und Gewerkschafts-
... sekretäre, die aus politischen Gründen zurückgestellt wurden.
... Die Behandlung unserer Kriegsgefangenen im Ausland schreit
... gen Himmel.

General v. Brisberg: Ein allgemeines Verbot, sich mit
... Reichstagsangelegenheiten in Verbindung zu setzen, besteht nicht.
... Von den Bahnhofs-Kommandanten ist nur einer General. Dem
... Charakter hat er vor einigen Tagen erhalten. Die Herren be-
... kommen aber nur das Gehalt für die Stelle; ihr Rang ist ganz
... gleichgültig. Bei der Urlauberteilung hat uns die Urlaub-
... sverre einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir müssen
... auf die Eisenbahnstände Rücksicht nehmen. Der Urlaub soll
... nicht eine Vergünstigung sein; er ist eine Notwendigkeit. Wenn
... der Jahrgang 1870 entlassen wird, kann ich auch nicht sagen, aber
... nach und nach wird die Entlassung möglich sein. Die Fälle,
... daß Unteroffiziere zu Offizieren befördert werden, häufen sich.
... Früh und Heimat müssen zusammenarbeiten, dann gibt es einen
... guten Klang und draußen sehr Kelle. (Beifall.)

Generaloberst Dr. Schülke: Die beim Etat des Innern
... vorgebrachten Zahlen über die geschlechtlichen Erkrankungen im
... Meere waren um mehr als das Doppelte übertrieben. 15 auf
... Tausend ist die Durchschnittszahl. In den letzten 5 Friedensjahren
... waren es 17 auf Tausend. Gegenüber den Klagen über die La-
... zarettransporte ist festzustellen, daß sich die Lazarett-
... verhältnisse verbessern mußten, um aus den Offensivschritten neue Verwundete
... aufnehmen zu können. Die Verpflegung ist im allgemeinen gut.
... Mißstände sind natürlich nicht ausgeschlossen, da wird aber
... energisch eingegriffen. In dem Erlaß über die landsturm-
... tischen Ärzte ist keine Degradierung enthalten. Die letzte Re-
... gelung war die einzig mögliche. Die bisherige Unternehmung
... wegen der gegen rote Kreuzschwestern erhobenen Klagen hat
... auf dem Gebiete, von dem Abg. Schäfflin gesprochen hat, noch
... in keinem Fall etwas Belastendes ergeben.

Abg. Dr. Werner-Hersfeld (Deutsche Fraktion): Mit
... allem Nachdruck muß die Lage unserer Kriegsgefangenen ge-
... heuert werden. Die Urlauberteilung ist zu beschleunigen.

Abg. Käffel (Unabh. Soz.): Daß die Behandlung der
... Soldaten besser geworden ist, haben wir nicht feststellen können.
... Das ganze System bringt es mit sich, daß die Verhältnisse des
... Kriegsministeriums nicht beachtet werden. Das Beschwerderecht der
... Soldaten ist zu ändern. Zur Beseitigung aller Beschwerden ist nur
... eine Änderung des ganzen Systems des Militarismus imstande.
... Deshalb lehnen wir auch die porgelegten Gesetzentwürfe ab.

Der Ernährungsminister des Reichstags erörterte heute die
... "Interne Angelegenheiten" (Kons.), Held (V.) Fegler (F. V.) wurde
... die Ernährungsminister, Staatssekretär Waldow führte
... eine öffentliche Bemerkung über die Ernährungs- und Futter-
... mittel ist bei den jetzigen Verhältnissen notwendig. Ich bin
... natürlich auf Verbesserungen bedacht, kann aber das gegenwärtige
... System solange nicht aufgeben, wie die Knappheit besteht. Das
... vorliegende System der Landumlagen ist für die allgemeine
... Lebensversorgung unsicher, weil die notwendige Sicherheit für
... unversicherte Ausfälle in einzelnen Landesteilen auch bei im
... allgemeinen guter Ernte und für Nachforderungen von einzelnen
... Bedarfsstellen, wie namentlich der Heeresverwaltung, fehlt. Eine
... solche Sicherheit liegt nur in der allgemeinen Beschlagnahme
... der gesamten Ernte. Die Landumlage enthält unerwünschte Be-
... lastungen für die Erzeuger, da die Umlage nicht individuell nach dem
... wirklichen Ertrag der einzelnen Pflanzung, sondern nur summarisch
... verteilt werden kann. — Zur Berücksichtigung von Gemüse und Obst
... erklärte der Leiter der Reichsstelle für Gemüse und Obst:
... Die Einkünfte sind deshalb so gering, weil die Ernterente in
... diesem Jahr nur etwa ein Drittel einer normalen Ernte beträgt.
... Die Klagen, daß die Festsetzung von Höchstpreisen eine Ver-
... minderung des Angebots zur Folge habe, sind nicht richtig.
... Richtig ist nur, daß in den Läden nicht mehr zu Wucherpreisen
... verkauft wird.

Amtliches.

Reisebrotmarken.

Technische Schwierigkeiten in der Herstellung der Reise-
... brotmarken machen es erforderlich, den 10 Gr.-Abschnitt
... der auf insgesamt 50 Gr. lautenden Reisebrotmarken weg-
... fallen zu lassen. Dadurch ergibt sich eine neue Form der
... Reisebrotmarken. Der kleine schwarze Reichsadler steht am
... linken Rande. Die Wertangabe unter dem Worte "Reise-
... brotmarken" lautet anstatt 40 Gr. Gebäck künftig "Fünfzig
... Gramm Gebäck". Die Bogen mit je zehn 50 Gr.-Marken
... sind künftig 1 Ctm. schmaler. Die bisherigen mit 10 Gr.-
... Abschnitten versehenen Reisebrotmarken bleiben neben den
... Marken neuer Form dauernd gültig.

Höchstpreise für Frühweizen.

Der Preisausschuß der Landesversorgungsstelle hat an
... Stelle des für Frühweizen in der Bekanntmachung vom
... 8. Mai 1918 festgelegten Höchstpreises ab 11. Juni einen
... Erzeugerhöchstpreis von 28 $\frac{1}{2}$ für $\frac{1}{2}$ kg. festgelegt. Der
... Großhandelspreis beträgt 38 $\frac{1}{2}$, der Kleinhandelspreis
... 48 $\frac{1}{2}$ p. Pfd.

Landesnachrichten.

Mittwoch, 14. Juni 1918

Im Dienste fürs Vaterland gestorben: In große
... Trauer versetzt wurde hier die Frau des Schreiners Jakob
... Stöckel, der den Gefahren der letzten Offensive kaum
... entronnen in der Rubelstellung an Lungentzündung erkrankt
... u. von ihr schnell dahingerafft wurde. Nach seiner letzten
... Trauer zwei Kinder um ihren Ernährer. Dieser schmerz-

liche Todesfall hat hier allgemeine Teilnahme gefunden.
... Stöckel war von Oberkornau gebürtig, ein ruhiger,
... nüchternen Mann und ein tüchtiger Arbeiter. Ehre seinem
... Andenken!

Das Ergebnis der Dpferstagsammlung auf Diern
... 1918 erreichte im Bezirk die Summe von 5284 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
... Es wurden gezeichnet beziehungsweise gesammelt: in Nagold
... 851 $\frac{1}{2}$ 19 $\frac{1}{2}$, Altensteig Stadt 1000 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$, Altensteig-
... Dorf 64 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$, Wehingen 75 $\frac{1}{2}$, Keuren 32 $\frac{1}{2}$,
... Böfingen 121 $\frac{1}{2}$ 40 $\frac{1}{2}$, Ebershardt 26 $\frac{1}{2}$ 60 $\frac{1}{2}$, Gb-
... hausen 337 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$, Effringen 300 $\frac{1}{2}$, Egenhausen 155 $\frac{1}{2}$,
... 50 $\frac{1}{2}$, Enzthal 50 $\frac{1}{2}$, Ettmannswiler 43 $\frac{1}{2}$ 40 $\frac{1}{2}$, Fünf-
... brun 40 $\frac{1}{2}$, Gaugenhald 90 $\frac{1}{2}$, Göttingen 271 $\frac{1}{2}$ 80 $\frac{1}{2}$,
... Daiterbach mit Altmirra und Dürrenhardt 252 $\frac{1}{2}$, Min-
... dersbach 67 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$, Bronhof 45 $\frac{1}{2}$, Rohrdorf 200 $\frac{1}{2}$,
... Rosfelden 56 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$, Schönbrom 108 $\frac{1}{2}$, Summers-
... feld 117 $\frac{1}{2}$ 44 $\frac{1}{2}$, Spielberg 53 $\frac{1}{2}$, Ueberberg 78 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$,
... Unteralfheim 80 $\frac{1}{2}$, Waldorf mit Wouhardt 158 $\frac{1}{2}$,
... Wart 60 $\frac{1}{2}$ 60 $\frac{1}{2}$, Wenden 42 $\frac{1}{2}$, Wildberg 508 $\frac{1}{2}$.

Von der Ludendorff-Spende. An der Ortsliste in
... Wald wa. Dieser Tage nachstehender Satz angehängt:
... Die Sammlung für die Ludendorff-Spende hat in Wald
... die schönste Summe von $\frac{1}{2}$ 218,50 ergeben. Herzliches
... Vergelt's Wort den Spendern! Dank auch denen, die
... nichts gegeben haben; sie haben ihre wahre Meinung ent-
... hält! Schauer, daß man extra für diese nicht den Feld
... ins Land kommen lassen kam. Koch, Bürgermeister."

Die Getreidepreise. Wie das "V. L." er-
... fährt, ist das Kriegsernährungsamt geneigt, die Grund-
... preise für Roggen und Weizen um 35 und 40 Mark
... für die Tonne, oder 1.57 und 2 Mark für den Zentner,
... ferner auch die Druschprämien entsprechend zu erhöhen.
... Der gegenwärtige Grundpreis beträgt für Roggen 270,
... für Weizen 290 Mk. für die Tonne.

Das Kriegsernährungsamt teilt demgegenüber mit,
... daß die Mitteilung des "Verl. Tagebl." falsch und un-
... vollständig sei. Eine genaue amtliche Äußerung werde
... erfolgen, sobald Bundesrat und Ernährungsamt in der
... Angelegenheit gehört seien.

Zur Kleiderabgabe. Es wird zur Richtigkeit-
... lung immer wieder auftauchender Zweifel wiederholt dar-
... auf hingewiesen, daß alle Personen, die zu der Samm-
... lung von einer Million getragener Männer-Überkleider
... einen Anzug beigeleuert und daraufhin eine Empfangs-
... oder Abgabebescheinigung erhalten haben, von der Vor-
... legung eines Bestandsverzeichnis befreit sind. Wer
... eine Empfangsbcheinigung erhalten hat, hat außerdem
... die Gewähr, daß bei einer etwaigen späteren nochmaligen
... Erfassung getragener Kleidung durch die Reichsbeklei-
... dungsstelle ihm der abgegebene Anzug in Anrechnung
... gebracht wird.

Fleischlose Wochen? Aus Augsburg wird
... gemeldet, in der Sitzung des bayer. Ministeriums des
... Innern sei mitgeteilt worden, daß vom August ab we-
... gen Viehmangels gänzlich fleischlose Wochen eintreten
... müßten.

Eine berechtigte Mahnung veröffentlicht die
... "Bayr. Staatszeitung": Man solle nicht so viel von
... dem guten und weniger guten Ernteausblicken reden und
... schreiben. Es sei besser, abzuwarten und das dann
... anzunehmen, was die Ernte wirklich bringe.

Kirchenabfah. In Gemeinden mit Kircheng-
... meinderstellen darf ein Marktbesörderungschein nur nach
... Marktorten ausgeföhrt werden, die in der Luftlinie ge-
... messen, weniger als 6 Kilometer vom Erzeugerort ent-
... fernt sind.

Calw 13. Juni. Infolge des Erlasses der Kreis-
... regierung an die bürgerlichen Kollegien, der darauf hinweist,
... daß die Gemeinden nun vielfach auch während des Krieges
... Wahlen für die Stadtschultheißen vornehmen, da mit
... einer Umwälzung der Wahl- und Pachtseite für die Ge-
... meinden verbunden seien, beschloßten sich heute die Kolle-
... gien nochmals mit dem Zweck für die Stadtschul-
... theißenwahl. Der Vorsitzende, Amtverweser Dreiß,
... hielt die Vornahme einer baldigen Wahl für erwünscht u.
... fand zu dieser Ansicht auch Unterstützung. Von anderer
... Seite wurde die Notwendigkeit einer früheren Wahl be-
... stritten und auf die daraus resultierenden Nachteile hinge-
... wiesen. Die Kollegien faßten darauf den Beschluß, die
... Wahl jetzt nicht vorzunehmen und mit den Vorbereitungen
... für den Wahl im Oktober zu beginnen, da bis dahin die
... Verhältnisse sich wohl geläutert haben.

Calw, 10. Juni. Die Obstausföhren sind im all-
... gemeinen als mittelmäßig zu bezeichnen. Die Wiste war
... ungenügend reich; durch die vielen Nebel veranlaßt trat der
... Apfelblütenfester in Massen auf und richtete großen Schä-
... den an. Von schädlichem Einfluß war weiterhin die anhaltend
... trockene Witterung, so daß die Früchte in den ausgedehnten
... Sandböden rasch abfielen. Den meisten Ertrag versprechen
... noch die Äpfel, insbesondere die Wintergoldparmäne, die
... Landsberger Renette, der Dhringer Blutstiefling, der Wei-
... lenapfel, und der Große rheinische Bohnapfel, sowie ver-
... schiedene Apfelsorten. Birnen gibt es sehr wenige, ebenso
... Preiselbeeren. Zwetschen werden einen befriedigenden Ertrag
... geben wie auch Johannis- und Stachelbeeren gibt es viel.
... Schw. W.

Vom Enzthal, 13. Juni. (Ein Jubiläum) Heute
... sind es 50 Jahre daß die Enzthalbahn eröffnet wurde.

Stuttgart, 13. Juni. (Kinderheime) Der
... Verein für Kinderheime, der bei Kriegsbeginn durch
... bet wurde, hat jetzt in seinen fünf Anstalten 339
... Kinder jeden Alters untergebracht. Neuerdings wurde
... das Kurhaus Azenberg erworben, das weitere 60 Kinder
... aufnehmen kann.

Stuttgart, 12. Juni. (Todesfall) Im Alter
... von 65 Jahren ist in Obersdorf im Wigan, wo er Er-
...holung suchte, an den Folgen einer Lungentzündung
... General der Kavallerie Freiherr v. Starkloff, der
... Generaladjutant des Königs, unerwartet rasch verstorben.

Stuttgart, 13. Juni. (Unfallsfälle) Beim
... Baden im Neckar ist ein 17jähriger Lehrling ertrunken. —
... In einem Hause der Augustenstraße fürzte ein 8 Jahre
... altes Mädchen, das am Treppengeländer herumtrottelte,
... wollte, vom dritten Stockwerk ins Erdgeschoß. Das Kind
... starb an dem erlittenen Schädelbruch.

Krach, 12. Juni. (Blitzschlag) In den
... Kirchsturm von Söndlingen schlug gestern nachmittags
... der Blitz ein, zerstückte viele Dachplatten und warf im
... Gehäuse der Turmwärter Decken und andere Gegen-
... stände umher. Sonst hat der Blitz keine Beschädigungen
... angerichtet.

Söndorf, 13. Juni. (Belohnung) Graf
... Neßberg hat auf die Ermittlung der Mörder des Jägers
... Hedmann eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt.

Göppingen, 12. Juni. (Schwerer Unglücks-
... fall) Heute kurz nach Mitternacht hat der patrouillie-
... rende Schupmann durch das bestige Anschlägen des
... Hundes in der Villa Haug aufmerksam gemacht, nach
... der Ursache nachgeföhrt und im Garten vor der Villa
... den Kommerzialrat und Landtagsabgeordneten Haug in
... hilflosem Zustand liegend aufgefunden. Von Atembe-
... schwerden bedrückt, ist er lt. "Neuer Abbote" unter
... das offene Zimmerfenster im ersten Stock getreten, um
... frische Luft zu schöpfen, dort zweifellos von einem Schwin-
... delanfall überrascht worden und aus dem Fenster gestürzt.
... Er trug einen schweren Armbruch und vielleiht auch
... innere Verletzungen davon.

Am 12. Juni. (Durchsuchereien) Im vergangenen
... Herbst wurde entdeckt, daß ein sächsischer Wagnmeister, der zu-
... fällig Amtsbliener und Gefangenenaufsicher war, seit langem sich
... Brotmarken angeeignet hatte. Er hatte schon 1916, als
... er zur Brotmarkenausgabe im "Griehbad" beigelegt war, Brot-
... marken weggenommen, später dann mit einem Nachschlüssel den
... Kasten geöffnet, in dem die Lebensmittelmarken aufbewahrt
... wurden, und sich Brotmarken in erheblichem Umfange — so
... vom Januar bis Mai 1917 Marken für 3600 Pfd. Brot —
... angeeignet. Bei der Untersuchung in dieser Sache kam es heraus,
... daß der Täter einen großen Teil der Marken an Schlach-
... thaus Metzger abgegeben hatte, um von diesen Fleisch, Schmalz
... und dergleichen Lebensmittel zu erhalten. Die nunmehr auch auf
... die Vorgänge im Schlachthaus ausgedehnte gerichtliche Unter-
... suchung hatte zum Ergebnis, daß von den im sächsischen Schlach-
... thaus angestellten Metzger in größerem Umfange Fleisch,
... Butter, Käse, Rauchfleisch und Schmalz wegge-
... nommen und außerhalb an andere Personen verkauft oder in
... den eigenen Familien verbraucht wurde. In die Sache sind
... 20 Metzger, einige Wirte bzw. Wirinnen und verschiedene Frauen
... — im ganzen 24 Personen — verwickelt. Von den Metzger
... sind zum Teil recht bedeutende Mengen von Fleisch zum Schaden
... der Stadt verrentet worden, so hat einer Lebensmittel im
... Wert von 1000 Mk., zwei andere solche im Wert von 700
... bis 800 Mk., mehrere Fleisch für einige 100 Mk. aus dem
... Schlachthaus fortgebracht, im ganzen dürfte die Stadt um 4000
... Mk. geschädigt sein. Manchem wurden auch Reisen ausge-
... führt, wobei ein Koffer mit recht reichlichem Vorrat an Rauch-
... fleisch, Schenkungen, Rohschinken usw. mitging. Wie einer der
... Daumenabwischer ausföhrt, sei er anfänglich im Kornhaus bei
... der Abgabe von sächsischem Fleisch beschäftigt gewesen, habe sich
... aber weggemeldet, weil er es nicht mehr habe mit ansehen
... können, wie partiell die Abgabe erfolgte. Im Schlachthaus
... habe man von 1/3 Uhr früh bis abends 8 Uhr gegen 5 W-
... dym. 5.50 Mk. Lohn arbeiten müssen. Auf Beschwerde habe der
... ausföhrende Metzger gesagt, er müsse es halt auch so wie
... die anderen machen und etwas mitnehmen, so habe er bei der
... Stadt um das Stiefeln gelernt. Auch die übrigen beschuldigten
... Metzger machten geltend, daß sie das sächsische Fleisch
... ihren zusehenden Teil ihrer Belohnung angeeignet
... haben. (1) Die gewerkschaftliche Delegation zur Zeit gest,
... zum Diebstahl, v. daß sie aus der Verfügung über größere
... Brot- und Fleischmengen die Sicherung ihrer Wirtschaft-
... betriebe erzielten. Angeklagt des Diebstahls waren auch von
... der Stadt im Kornhaus angeföhrt. Verkäuferinnen, die un-
... bezahltes Fleisch und Schmalz mit heim genommen haben.

Handel und Verkehr.

Calw, 13. Juni. (Viehmarkt) Auf dem Vieh- und
... Schweinemarkt waren zugeführt: 50 St. Rindvieh 3 Läu-
... fer- und 68 St. Milchschweine. Unter dem Rindvieh be-
... fanden sich 30 St. Milchlähe und 20 St. Jungvieh. Ochsen
... und Stiere waren nicht zugeführt. Infolge der hohen
... Preise ging der Handel flau. Es wurde bezahlt für Röhre
... 1320—2000 $\frac{1}{2}$, für Jungvieh 300—680 $\frac{1}{2}$ pr. St. Auf
... dem Schweinemarkt waren viel Käufer am Platz; es wurde
... trotz der hohen Preise alles abgesetzt. Für ein Paar Läu-
... fer wurden 380—455 $\frac{1}{2}$, für ein Paar Milchschweine
... 260—360 $\frac{1}{2}$ bezahlt.

Kirchen- und Heidebeererzeugung.

Stuttgart 12. Juni. Diese beiden Fragen bildeten heute
... den Gegenstand einer Besprechung, die die Vertreter der Provinz
... mit Oberregierungsrat Schäde von der Landesversorgungsstelle
... hatten: Die Frühkirchenernte hat zu einem Zeitpunkt eingeseht,
... da die Organisation in allen Gemeinden noch nicht durch-
... geföhrt und auch die Höchstpreise noch nicht bekannt waren.
... Das hatte die unglückliche Folge, daß die Frühkirchenernte un-
... günstig in die Höhe gingen, und daß die Frühkirchenernte zu einem
... großen Teil aus gesperrten Gemeinden kamen, was nicht statt-
... haft war. Der Eingeleiter der Höchstpreissachverständigen hat dazu
... beigetragen, daß die Anlieferung der Kirchen auf dem Markt
... abhau. Aber auch die Marktbesörderungscheine tragen dazu
... Schuld; diese wurden von den Verordnungsstellen in viel größerem
... Umfange ausgeföhrt, als dies zulässig war. Es hat sich dann
... gezeigt, daß auf Grund der jetzt ausgeföhnten Marktbesör-
... derungscheine so gut wie keine Kirchen auf den Markt kamen.
... Die Erzeuger, die heute Kirchen herzubringen, scheinen diese in
... Privathäusern abzugeben, weshalb die Bestimmung getroffen
... wurde, daß Marktbesörderungscheine nur für Kirchenlieferer
... aus solchen Märkten ausgestellt werden, die nicht mehr als
... 6 Kilometer vom Erzeugerort entfernt sind. Heute findet eine
... sehr scharfe Ueberwachung der Kirchenerzeugung statt. Dort
... ist auch bekannt gegeben worden, daß eine präventive Un-
... tersuchung der Kirchen notwendig werden kann, wenn die Kir-
... chenerzeugung im Kirchenverkehr nicht aufhört und die Kirchen
... regelmäßig im Kirchenverkehr nicht aufhört und die Kirchen
... noch weiter zurückgehalten werden sollten. Unter Umständen kann



Tag die Landesförderungsstelle eine Währungsreueung vor-
 legen; die Kosten für das Abschneiden vom Baum wird dann der
 Empfänger zu tragen haben. Das hatte zur Folge, daß in den
 letzten Tagen die Kircken wieder mehr rutzten; gekernt waren
 B. 100 Körbe angeführt. Im übrigen aber darf nicht außer
 acht gelassen werden, daß dieses Jahr die Kirckenrats mitig
 ausfällt. Die Heibelbeeren sollen ähnlich wie die Kircken
 behandelt werden, d. h. es sollen die wichtigsten Erzeugnisse
 zunächst gekernt und überall in den Gemeinden Sammel-
 stellen eingerichtet werden, wohin die Erzeugnisse abgeliefert
 werden. Schon 10 bis 14 Tage vor Beginn der Ernte wird
 die Landesstelle Beförderungsstellen ausstellen. Ein gewisser
 Prozentsatz der Scheine erhalten von vornherein von der Landes-
 stelle den Empfangsant angeschlossen, jedoch mit diesem Schein
 eine Beförderung nur an diesen Ort möglich ist; ein gewisser
 weiterer Prozentsatz der Scheine dient zur Beförderung der
 Besizer selber, hier wird der Empfänger von der Beförderungs-
 stelle bezahlt. Die Sammler sollen für je 100 abgelieferte Pfund
 einen von der Landesstelle ausgestellten Beförderungschein
 für etwa 30 Pfund erhalten. Hinsichtlich der Lage mit den
 Waldbeeren gehandelt werden, während für die übrigen
 Beeren, Johannis-, Stachel- und Preiselbeeren lediglich ein Be-
 förderungschein vom Ortsvorsteher vorgeschrieben ist.

Wochens- und Richtpreise für Gemüse und Obst
 vom 6. Juni 1918 bis auf weiteres.

Gemüse:	Erzeug- nis	Preis		Klein- preis	
		1 Pfd.	10 Pfd.	1 Pfd.	10 Pfd.
Beilen	1 Pfd.	—	—	—	—
Zwiebeln, ohne Kraut	1 Pfd.	25*	200	40	400
Spinat	1 Pfd.	—	—	—	—
Schnittkohl und Mangold	1 Pfd.	—	—	—	—
Frühlingskohl	1 Pfd.	—	—	—	—
Kohlrabi	1 Pfd.	—	—	—	—
Spargel, württemb. beste Sorte	1 Pfd.	90*	115*	145*	—
Spargel, nicht württemb. beste	1 Pfd.	—	—	—	—
Suppenkohl	1 Pfd.	30*	35*	40*	—
Rhabarber	1 Pfd.	10*	15*	20*	—
Ramatrettiche, weiße u. blau	1 Pfd.	—	12—20	15—24	—
Nettie	1 Stück	—	8—24	12—30	—
Sellerie	1 Stück	—	10—28	14—34	—
Wurzeln mit Kohl	1 Pfd.	28*	36*	45*	—
Kapf Salat	1 Stück	—	8—15	12—20	—
Obst:					
Kirschen, süß, 1. Wahl	1 Pfd.	37*	48*	55*	—
Kirschen, süß, 2. Wahl	1 Pfd.	22*	33*	40*	—
Kirschen, saure (Weißel) 1. W.	1 Pfd.	47*	58*	65*	—
Kirschen, saure (Weißel) 2. W.	1 Pfd.	27*	38*	45*	—
Gartenerdbeeren, 1. Wahl	1 Pfd.	80*	90*	100*	—
Gartenerdbeeren, 2. Wahl	1 Pfd.	40*	50*	60*	—
Wald- und Moritzbeeren	1 Pfd.	120*	135*	150*	—
Stachelbeeren, unreife	1 Pfd.	22*	27*	32*	—
Stachelbeeren, reife	1 Pfd.	30*	35*	40*	—

* Höchstpreise.

Vermischtes.

Zeitungsverkauf. Nach dem „B. Z.“ ist die fortgeschrittliche
 „Danziger Zeitung“, deren Geschäftsführer der preussische Land-
 tagsabgeordnete Dr. Herrmann ist, durch Kauf in den Besitz
 einer rechtsnational-liberalen Gesellschaft übergegangen, bei der
 die Eigentümer des „Brandenburger „Geselligen“ in erster Linie
 beteiligt sein sollen.

Brand. Am Königsplatz in Berchtesgaden sind fünf
 Schiffschuppen mit acht Motorbooten, dem König von Bayern
 gehörig und an einen Schiffmeister verpachtet, samt den Lade-
 hallen und Nebengebäuden und dem Nebenhaus des Gasthauses
 zum Schiffmeister abgebrannt. Die Habe der Kurgäste ist ver-
 schont. Der Schaden beträgt 800 000 Mk. Die Feuerwehr
 war zu einem Brand in der eine Stunde entfernten Altmühlmühle
 ausgerückt und konnte erst nach 2 Stunden eingreifen.

Neuschnee. In den Allgäuer Bergen ist, wie aus Ober-
 dorf gemeldet wird, so viel Neuschnee gefallen, daß die Gem-
 aus Hunger zur Notung in die Täler herabstiegen.

Erdstöße. In der Matritalorenfabrik von Busch in
 M. a. S. fand am Mittwoch mittags eine Explosion statt, durch
 die ein Betriebsgebäude zerstört wurde. 4 Personen sind tot,
 50 bis 60 verletzt, darunter 16 schwer.

Umkehrung. Die in der Schweiz erscheinende russische
 „Pressekorrespondenz“ meldet: Der wieder in Freiheit gesetzte
 frühere russische Kriegsminister Sachalinow, einst Millionär,
 heute ohne jegliche Mittel, bekleidet jetzt die Stelle eines Pflegers
 in einem bolschewistischen Anstalt. Er konnte wegen seines
 vorgerückten Alters keine andere Beschäftigung finden. Die
 Gemahlin des Kriegsministers verkauft in einem Petersburger
 Kleidergeschäft die Programmzettel.

Amerikanismus. Wie die „New York Times“ mitteilt, ist
 in der Stadt Cleveland (Ohio) ein Tag festgesetzt worden, an
 dem öffentlich auf einem großen Scheiterhaufen deutsche Schul-
 bücher, Werke der deutschen Literatur, deutsche Noten, deutsche
 Phonographenplatten und deutsche Bilder verbrannt werden sollen.

Humoristisches.

Vorgeschau. Herr Zwiefler kommt auf die Bezugs-
 schenke. — „Sie wünschen?“ fragt ihn das amtierende
 Fräulein. — „Ich für mich gar nichts“, erwidert Herr Zwief-
 ler, „aber gleich wird meine Frau kommen, und da wollte
 ich Ihnen nur sagen, daß sie noch Kleider genug hat.“

Unverfroren. Kunde: „Sie haben mir immer vorge-
 redet, meine Frau hätte 10 000 Mk.; wissen Sie, wie viel
 sie mir mitgebracht hat... ganze 500 Taler!“ — Heirats-
 vermittler: „500 Taler? O schönes Geld... hat's nicht
 gedacht!“

Der unhöfliche Gerichtsvollzieher. „Aha, im Kleider-
 schrank stehen Sie — hab' mir's gedacht!“ — Schuldner:
 „Na, da hätten Sie wenigstens vorher anklopfen können!“

Truck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei Altensteig;
 für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig J. a. u. f.

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

W. Z. Berlin, 13. Juni abends. (Amtlich.) An den
 Kampfzonen ist die Lage unverändert. Dertliche Kämpfe
 südlich von Ypern, südwestlich von Nogon und südlich der
 Maene.

Unterseebootserfolge.

W. Z. Berlin, 13. Juni. (Amtlich.) Einem unserer
 Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Ernst Has-
 hagen, hat im Sperrgebiet um die Azoren und in der
 Biscaya rund 25 000 BRT vernichtet. Sämtliche Dam-
 pyer waren mit Geschützen und zum Teil mit Minenwerfern
 bewaffnet. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Berlin, 14. Juni. Auf das Bestehen eines Gegen-
 sages zwischen England und Frankreich wird in der
 Nordd. Allg. Ztg. hingewiesen. Aus den Besprechungen
 im Ober- und Unterhaus, aus der engl. Presse und aus
 den Reden der engl. Staatsmänner geht nur allzu deutlich
 das Bestreben hervor, Frankreich die Schuld an den ver-
 packten Friedensgelegenheiten und an den militärischen Er-
 eignissen in der letzten Zeit zuzuschreiben. Ist das Verhält-
 nis zwischen England und Frankreich wirklich so gut, wie
 von Zeit zu Zeit in Reden und Zeitungen von beiden
 Seiten feierlich versichert wird? Diese eifrigen Versicherungen
 sind verdächtig.

* Berlin, 14. Juni. Ueber die Antwort, die Clemen-
 ceau am 4. Juni auf die bitteren Fragen Renaudels gab,
 urteilt die Nordd. Allg. Ztg. wie folgt: Die demütigend-
 werte Verlegenheit Clemenceaus kann selbst durch das
 Bureau Havas nicht herauskorrigiert werden. Das Ein-
 zige, was er an wirklichem Trost zu sagen wagte, waren
 die Worte: „Die Amerikaner kommen.“ Alles, was Cle-
 menceau sagen konnte, waren verlegene, verzweifelte Worte.

* Berlin, 14. Juni. Unter der Überschrift „70 Km.
 vor Paris“ schreibt General von Liebert in der Täglichen
 Rundschau: Trotz aller Lügen und Ableugnungen gelingt
 jeder deutsche vorbereitete Angriff und die deutschen Trup-
 pen gelangen immer näher an Paris heran. Diese Tal-
 sache ist der beste Trost für alle Schwachmütigen und
 Knechtlichen. Sie können sich hieran stärken und zu der
 festen Zuversicht erheben, daß der Sieg unter allen Um-
 ständen uns doch zufallen wird.

Wetter.

Der Hochdruck nimmt zwar wieder zu, aber auch
 die Störungen halten sich hartnäckig. Für Samstag
 und Sonntag sind neben vorherrschend trockenem
 Wetter weitere Gewitter zu erwarten. (S. 6.)

Unsere Zeitung bestellen!

Altensteig.
 Empfehle von selbigen Sendungen:

- Hengstenberg's Weinessig
- 7%igen Doppel-Essig
- 8,5%igen Tafel-Essig
- Salatöl-Ersatz hell
- Marke „Kling“ Str. Nr. 1.—
- Salat-Tunke Str. 60 Pfg.
- Suppenwürze neutrale Marke von vorzüglicher Qualität in Flaschen à ca. 1/2 Lit. Nr. 8.— die Flasche einschl. Glas
- Suppen-Würze echt „Maggi“ in Orig. Flaschen
- Suppen-Würze echt „Knorr“ (Knorr'sos)
- die große Originalflasche Nr. 6.—
- Fleischbrüh-Ersatz-Würfel „Knorr“
- Knodgenbrüh-Würfel etc.
- das Stück 3 und 4 Pfg.

E. W. Luz, Nachfolger
 Frh. Bühler jr.

Liederkränz Altensteig.



Samstag abend 9 Uhr
Singstunde im Lokal.

Um vollständiges Besehen auch der
 Urkunder bitten

der Vorstand.

Altensteig.

Den
Grabertrag
 von ca. 70 ar bei der Mehn-
 hardter Straße verkauft

G. Schneider.

Altensteig.

Zula 200 Str.

Most

hat zu verkaufen
Frau Dettle, Badeanstalt.

Altensteig.

Schöne, sommerliche

**4 Zimmer-
 Wohnung**

wird von kleiner Familie bis 1.
 Juli oder 1. Okt. zu mieten gesucht
 von wem? — sagt die Red. d. Bl.

Gestorbene.
 Oberstdorf i. Allg.: Frh. v. Star-
 löß, Gustav, General der Kavale-
 rie, à la suite des Dragoner-
 regiments „König“, diensttuender
 Generaladjutant S. M. des Kö-
 nigs, 65 J.

Bekanntmachung.

Die Tagelöhnerinnen sind gesounen, des
Taglohn auf 2.50 Mk.

trifft zu.

Mehrere Tagelöhnerinnen.

Altensteig.

 **Codesanzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
 Nachricht, daß unser lieber treuberechtigter Gatte, Vater, Sohn,
 Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Jakob Stichel

Jah. des Eisernen Kreuzes u. der Eid. Verdienstmedaille
 am 15. Mai in einem Feldlazarett gestorben ist.

In tiefer Trauer

die Wittin:
Anna Stichel geb. Kübler
 mit ihren zwei Kindern.

Trauerzettel dienst Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr.

Kleißiges Mädchen

gelegten Alters in kleine Familie auf 1. Juli
gesucht.

Frau Fabrikant Ungerer, Dizingen.

Klavierstimmen
 Werkstatt für Reparaturen
A. Künzel, Nagold
 Klaviertechniker.

Im Felde gefallen:
 Oberkollmannen: Fried. Hornbacher,
 Landsturmmann, 27 J.
 Ebersbach: Frh. Schüle, Leutn. d.
 Inf. und Fluggeschwader, Sohn
 des Oberlehrers.
 Stuttgart: Erwin Dettling, Leutn.
 d. R., Sohn des Oberbahnsekre-
 tär, 25 J.
 Stuttgart: Hugo Rindor, Leutn. d.
 R. u. Kompanieführer, 28 J.

Schwäbischer
**Kriegs-
 Buch**

Von Luise Hainlen
 Weisingen St.

— Preis 50 Pfennig —

Ein sehr empfehlenswertes prak-
 tisches und preiswertes Reche-
 nieren für die Kriegszeit.

Zu haben in der
W. Kiefer'schen Buch.
 Altensteig.

